



De-Won Cho, Projektmanager bei DIN, begleitete die Erstellung der DIN SPEC 91400.

Building Information Modeling (BIM) kann das Realisieren von Bauwerken spektakulär erleichtern. 2014 wurde ein einheitliches Klassifikations- und Beschreibungssystem für BIM-Objekte standardisiert. Gerade mal acht Monate sind von der ersten Anfrage bis zur Veröffentlichung der Spezifikation vergangen. Damit lässt sich jetzt noch besser bauen.

BUILDING INFORMATION MODELING

BIM schon fertig



„Die DIN SPEC war ein schneller und pragmatischer Weg, um der Baubranche diesen wichtigen Standard unkompliziert zur Verfügung zu stellen.“

De-Won Cho, Projektmanager bei DIN

Im Kölner Rheinauhafen entstanden zwischen 2006 und 2010 nacheinander die Kranhäuser. In ihrer Form sind sie Hafenkranen nachempfunden - frei nach den utopischen Wolkenbügel von El Lissitzky aus dem Jahr 1924.



HER MIT DER INNOVATION: DIN SPEC

→ Einen neuen Standard zu erstellen und umzusetzen, funktioniert mit einer DIN SPEC innerhalb kürzester Zeit. Die DIN SPEC 91400 ist beispielhaft dafür:
Februar 2014: Antrag wird eingereicht
April: Geschäftsplan wird zur Kommentierung veröffentlicht
Mai: Workshop bildet sich
Dezember: DIN SPEC 91400 wird veröffentlicht

Ausgezeichnet: Das Umweltbundesamt in Dessau hat Maßstäbe im ökologischen Bauen gesetzt. 2009 erhielt es das Deutsche Gütesiegel für Nachhaltiges Bauen in Gold.

Locher aus dem Handgelenk. So beginnt nicht selten große Architektur. Wenn sie Realität wird, scheint allerdings der schöpferische Freiraum zuweilen in den Hintergrund zu treten. Allein schon die komplexen Wortschöpfungen sind anstrengend: Planungsgrundlagen. Leistungsbeschreibungen. Kostenvoranschläge. Materialberechnungen. Wartungsrichtlinien. Aber die Akteure müssen sich damit befassen. Monate, oft Jahre. Ernüchternd? Nicht nur. Ein großer Vorteil ist es, dass alle Beteiligten hier auf Unterstützung zurückgreifen können, die ihnen das „Bau“-Leben leichter machen. Ebenso wie Entwickler von Maschinen und Autos benutzen sie Software-Lösungen, die dreidimensionale Modelle auf die Bildschirme bringen. Elegante, präzise Gebilde, die sich drehen und wenden und aus allen Perspektiven betrachten lassen.

Digitaler Lebensabschnittsbegleiter?

Die Systeme, die dies möglich machen, sind unglaublich intelligent. Sie sorgen dafür, dass hinter dem Bild auf dem Schirm eine Menge Informationen stecken. Denn hinter jedem Bauteil verbergen sich Objekte mit genau definierten Eigenschaften. Ein Klick auf die Wand, und der Planer weiß, wie dick, wie schwer, wie teuer sie wird. Keine Anforderung, die sich nicht mit Leichtigkeit aus diesem versteckten Katalog ableiten ließe.

Building Information Modeling (BIM) heißt der Champion, der sich in diesem Fall hinterm Bildschirm versteckt. Er hilft nicht nur bei Entwurf und Planung, sondern auch bei der Wartung bis hin zum Rückbau, sofern er denn notwendig wird. BIM ist für das Bauwerk also viel mehr als der digitale Lebensabschnittsbegleiter, eher eine Art genetischer Code.

Raumgreifendes, weltweit

Weltweit wird BIM genutzt – für die größten und spektakulärsten Bauwerke. Und doch existierte noch bis vor kurzem kein Standard, der die Beschreibung der einzelnen Bauteile festlegt. Für das Unternehmen Dr. Schiller & Partner GmbH in Dresden eine Lücke, die es zu beheben galt: „Für uns“, so der Geschäftsführer Dr. Klaus Schiller, „war es darum ein Gebot der Stunde, die Eigenschaften der raumbildenden Bauteile zu standardisieren.“ Gemeinsam mit dem

Hauptverband der Deutschen Bauindustrie, dem building SMART e.V., dem Branchenverband CAFM RING und der f:data GmbH reichte er darum im Februar 2014 bei DIN den Plan für eine neue DIN SPEC ein.

Standards setzen mit DIN SPEC

Der große Vorteil der DIN SPEC nach dem PAS-Verfahren: Ein neuer Standard wird in wenigen Monaten umsetzbar. Innovative Technologien, Produkte oder Dienstleistungen kommen schneller in den Markt.

Ist der Antrag angenommen, organisiert DIN den kompletten Prozess. Die Akteure sitzen an einem Tisch, ihre Anforderungen fließen direkt ein. Zum Beispiel die der Planer: Sie können mit der neuen Spezifikation DIN SPEC 91400 aus einem Katalog die Eigenschaften auswählen, die etwa Türen, Wände oder Sanitärausstattung haben sollen. Per Mausklick und Drop-down-Menü. Tausende von Bauteilen im BIM sprechen damit eine Sprache: die gleiche wie das Standardleistungsbuch (STLB-Bau).

Der Katalog der Eigenschaften

„Wir können aus dem Modell eines Gebäudes auf Knopfdruck komplette Leistungsbeschreibungen mit den Aufgaben der einzelnen Gewerke ableiten“, erklärt Dr. Schiller. Damit noch nicht genug. Die von f:data entwickelte Online-Lösung DBD-BIM zeigt dem Nutzer auch automatisch, welche DIN-Normen und Bestimmungen aus der Vergabe- und Vertragsordnung für Bauleistungen für das Objekt gelten.

Das Interesse der Branche an dem neuen Standard ist groß. Gut möglich, dass auch noch eine Norm daraus wird. „Aber“, so De-Won Cho, der zuständige Projektmanager bei DIN, „die DIN SPEC war hier einfach der schnelle und pragmatische Weg, der Baubranche diesen wichtigen Standard unkompliziert bereitzustellen.“

Von dem profitiert sogar noch der spätere Hausherr. Ist mal eine Wasserleitung oder ein Fenster kaputt, muss er keine dicken Aktenordner bemühen und nicht lange suchen. Einmal in den Computer gucken reicht – die Objektliste ist ja da. So können sich auch Hausverwalter und Gebäudebetreiber entspannen. Und alles dank einer DIN SPEC. —